

Breslauer



Zeitung.

No. 14. Mittag-Ausgabe.

Verlag von Eduard Trewendt.

Montag den 9. Januar 1860.

Telegraphische Nachrichten.

Venedig, 6. Januar. Der Patriarch erließ einen Hirtenbrief gegen die Broschüre: *Le Pape et le Congrès*.

Sassari, 2. Januar. Ein Manifest des Bürgercomite's an das Volk wurde sequestriert und der Prozeß eingeleitet.

Mailand, 5. Januar. In der Nacht vom 3. zum 4. d. Mts. wurden die Courrières von Mantua, Benevent und Piacenza angegriffen und beraubt.

Livorno, 5. Januar. Es ist eine ausgemachte Sache, daß Österreichischer als päpstlicher Soldaten verkleidet und zu ganzen Bataillonen die Grenze passieren, um sich der päpstlichen Armee einzureihen.

Es ist gleichfalls Thatsache, daß in Triest und Wien die Werbung zum römischen Dienst, unter Leitung eines österreichischen Generals, auf's Großartige betrieben wird.

London, 7. Januar. Die "Times" sagt, daß ein Offensiv- und Defensiv-Vertrag zwischen England und Frankreich Unfug wäre und ein gutes Einvernehmen beider zu Gunsten Italiens genüge. Die einzige Lösung wäre, eine gleichzeitige Räumung Italiens von österreichischen und französischen Truppen.

Eine Depesche aus Madrid meldet, daß am 3. die spanische Armee vorwärts gegangen sei und die Mauren sich unthätig verhielten.

Preussen.

Berlin, 7. Januar. [Amtliches.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allernächst geruht: Dem Schullehrer und Organisten Hillbich zu Lorenzberg, im Kreise Strehlen, den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Schullehrer und Kantor Runge zu Schlawe, im Kreise Jauer, und dem Ober-Lootsen Glaas zu Memel das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; dem Geh. Reg.-Rath Fyrn. v. Wangenheim den Rang eines Raths dritter Klasse beizulegen und den Kaufmann Otto Günther in Antwerpen zum Konsul dasselbst zu ernennen.

(St.-Anz.)

(Militär-Wochenblatt.) Gr. zu Schönburg-Glauchau, Sec.-Lieuten. à la suite des Regts. der Gardes du Corps, zu den Offizieren à la suite der Armee versetzt. Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin Hoheit, Major à la suite des 11. Husaren-Regts. und mit der eintheiligen Führung des 6. Kürassier-Regts. befährt, zum Oberst-Lieutenant befördert. v. Haber, Sec.-Lieuten. von der Kavallerie 1. Aufsch., des 3. Bats. 20. Regiments, als Sec.-Lieuten. im 7. Ulanen-Regmt. angestellt. Dr. Böger, Leibarzt Seiner Majestät des Königs und Regiments-Arzt mit dem Charakter als General-Arzt des 5. Ulanen-Regmts., unter vorläufiger Attachirung bei dem Medizinalstabe der Armee, zum General-Arzt befördert. Deichmann, Schemel, Barro, Geheimer erprobender Sekretär und Kalkulator beim Kriegsministerium, Eckert, Neumann, Buchhalter bei der General-Militär-Kasse, Schwieker, Geheimer erprobender Sekr., Intend.-Sekr. beim VIII. Armeecorps, Bieker, Intendantur-Sekretär beim VII. Armeecorps, Radau, Garnison-Verwaltungs-Ober-Inspektor in Münster, Klinke, Garnison-Verwaltungs-Ober-Inspektor in Berlin, der Charakter als „Rechnungs-Rath“, Röber, Kluge, Seidel, Geheimer Registratoren, Willer, Geb. Kanzelei-Inspektor, beim Kriegsministerium, Schramm, Intendantur-Registratur beim V. Armeecorps, der Charakter als „Kanzlei-Rath“ verliehen. Dr. Eddmann, Stabs-Arzt und Marine-Arzt zweiter Klasse, in die Armee als Stabs- und Bataillons-Arzt des 2. Bataillons (Stralsund) 2. Landwehr-Regiments zurückverlebt. Elsner, Marine-Sekretariats-Assistent, zum Marine-Sekretär befördert.

Berlin, 7. Januar. [Vom Hofe.] In dem Befinden Sr. Majestät des Königs hat sich seit unserer letzten Mittheilung nichts geändert. Bei dem befriedigenden Zustande der Kräfte konnte der Aufenthalt im Freien täglich mehrere Stunden stattfinden.

Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent nahmen heute die Vorträge des Wirkl. Geh. Raths Illaire und des General-Majors Freih. v. Manteuffel so wie die Meldungen mehrerer höheren Offiziere entgegen und präsidirten hierauf dem Ministerrathe im königl. Schlosse.

(Pr. 3.)

Berlin, 7. Januar. [Congrès und Conferenz.] Die „Preuß. Ztg.“ bringt folgende Mittheilung: Dem Vernehmen nach haben diejenigen Mächte, welche von dem französischen und dem österreichischen Gouvernement zur Besichtigung des pariser Congresses eingeladen worden waren, nunmehr die Mittheilung erhalten, daß die Eröffnung derselben auf unbestimmte Zeit vertagt werden müsse. In Folge der Bedenken, welche durch die Broschüre „Der Papst und der Congrès“ angeregt sind, scheint das Zustandekommen des Congresses überhaupt fraglich geworden zu sein.

Auch Mecklenburg-Schwerin wird an der am 10. d. Mts. hier zusammentretenden Küstenstaaten-Conferenz Theil nehmen und zwar wird diesen Staat der Commandeur der Pionnier-Abtheilung, Major Schmidt, Verfasser einer Denkschrift über die Befestigung der mecklenburgischen Seefeste, vertreten.

[Haus der Abgeordneten.] Die Mitglieder der Fraktion Mathis werden sich zu einer Versprechung am Abend des 11. d. im Abgeordnetenhaus einfinden.

Am 4. Januar fand in Saarbrücken die Neuwahl zweier Abgeordneten statt. Es wurden gewählt Geh. Rath Sello in Saarbrück mit 225 Stimmen (Schulze-Delitzsch erhielt 75 Stimmen) und der frühere Abgeordnete L. H. Rößling. Bei der zweiten Wahl erhielten zuerst: der Landrat von Ottweiler 82, Schulze-Delitzsch 86, Rößling 124 Stimmen. Da keine absolute Mehrheit erzielt war, erfolgte eine zweite Abstimmung, bei welcher 75 Stimmen auf den Landrat, 68 auf Schulze und 105 auf Rößling fielen. Bei der nun stattfindenden engeren Wahl wurde Rößling mit 124 gegen 74 Stimmen gewählt.

(B. 3.)

Die Thronrede, mit welcher am 12. d. Mts. der Landtag eröffnet werden soll, ist innerhalb des Staatsministeriums bereits berathen und wird demnächst ihre definitive Feststellung im Conseil des Prinz-Regenten finden. — In sämtlichen Ministerien hat in den letzten Tagen eine angestrengte Thätigkeit stattgefunden, um nach Erledigung der betreffenden Unterhandlungen mit dem Finanzenministerium sämtliche Staats behufs des schleunigen Drucks der Staatshaushalts-Vorlage festzustellen. Selbstverständlich sind mit Rücksicht auf die diesmaligen Mehr-Erfordernisse des Militär-Budgets alle nicht absolut dringlichen Ausgaben in den übrigen Refforts theils aufgegeben, theils reducirt worden.

Der Prinz-Regent hat die Ordre unterzeichnet, welche die Vorlage des Ehegesetzes in der von dem Hause der Abgeordneten in der letzten Session beschlossenen Fassung an den Landtag befiehlt.

Italien.

Turin, 1. Januar. [Eine Proclamation Garibaldi's.] Garibaldi hat einen ziemlich wichtigen Entschluß gefaßt. Bekanntlich war er Präsident der von der Lafarina organisierten National-Gesellschaft. Als er diese Präsidentschaft annahm, war er zweiter Befehlshaber der Ligue und befand sich in Bologna. Seitdem er sich in Folge seiner Demission dem Centrum der Diskussionen mehr genähert hat, scheint er sich den Künstlern zuzuneigen. Er hat der National-Gesellschaft eine sehr trockene Demission eingeschickt und die Präsidentschaft der freien Comitien, die sich in eine Gesellschaft der Nazione armata umgewandelt haben, angenommen. Dann hat er an die freimaurigen Italiener folgende Proklamation erlassen:

"Im Namen der italienischen Einheit, ohne welche Italien sich der Freiheit und Unabhängigkeit niemals wird erfreuen können, rufe ich Euch um die der Einheit gewidmete Fahne des Königs Victor Emanuel. Ihr Alle, in deren Herzen die heilige Liebe Italiens brennt, lasst Eure Streitigkeiten bei Seite und umarmt Euch im Namen des Vaterlandes. In dieser ehrlichen Absicht haben die Überalen der freien Comitien ihre Gesellschaft in die der bewaffneten Nation umgewandelt und in derselben Absicht nehme ich die Präsidentschaft derselben an. Möge unser Beispiel von Allen so befolgt werden, daß die Eintracht zwischen Brüdern aufhört, ein Wunsch so ist, um eine vollbrachte Thatsache zu werden. Das von den Waffen unterstützte Recht sei unser Programm; die Befreiung Italiens sei unser einziger Wunsch. In einer einzigen Phalanx zusammengedrängt, werden wir künftig nur einen einzigen Feind, die freuden Unterdrücker, haben, und wir werden nur in der einzigen Hoffnung der italienischen Freiheit leben."

In Rio, 31. Dezember 1859. Garibaldi.

Zuletzt fragt es sich, ob die anderen Elemente der Unzufriedenheit abdanken wollen. Das würde ein großer Beweis des Einflusses des Generals sein. Ja, das würde sogar beweisen, daß Garibaldi diesen Schritt auf den Rath des Königs und Natazzi's gethan habe.

Turin, 2. Januar. [Fraternisierung.] Vorgestern wurde zu Ehren Garibaldi's ein Banket veranstaltet, wobei jener einen Toast auf Ungarn ausbrachte, „Ungarn der Bruder Italiens.“ Oberst Türr brachte einen Toast aus, worin er die Hoffnung aussprach: „Garibaldi im nächsten Frühjahr in Pesth zu begrüßen.“ Draußen auf dem Schloßplatz drängte sich indessen die Menge und ließ ein „*Eviva Garibaldi!*“ um das andere erschallen.

[Der Neujahrsempfang.] Gestern fand am Hofe der gewöhnliche Empfang statt; doch hatte man früher die Meldung ergehen lassen, daß bei dieser feierlichen Gelegenheit der König keine offiziellen Anreden annehmen und solche halten würde. Dies hinderte aber die vertraulichen Aneuerungen nicht, welche eben darum vielleicht expansiver und ungezwungener waren. Der König fand dabei Gelegenheit, die Bewohner Mittelitaliens für ihr Ausharren in der Annexationspolitik zu loben; er bemerkte auch, daß neue und unerwartete Schwierigkeiten in der Politik aufgetaucht seien, in Folge deren der Kongress auf unbestimmte Zeit aufgeschoben und die Wahrscheinlichkeit eines neuen Krieges größer geworden sei. Insbesondere soll er dem neapolitanischen Geschäftsträger, der auf die Fortdauer und Befestigung des Friedens angewiekt hatte, gesagt haben, er befürje, man würde das Jahr nicht ohne neue Kämpfe enden; gegen den spanischen Gesandten soll er bemerk haben, es sei nicht gut, zu viel auf die päpstliche Regierung zu vertrauen.

Rom, 30. Dezember. In dem Kardinals-Kollegium, das vorgestern abgehalten wurde, schilderte der Papst die Situation, und es wurden, der „Independance“ zufolge, folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Suspension der Abreise des Kardinals Antonelli nach Paris bis zur Anerkennung der weltlichen Rechte als Basis jeder Congress-Verthaltung. 2) Sofortige Vermehrung und Entfaltung der päpstlichen Armee zur Vertheidigung der Integrität des Kirchenstaats. 3) Publikation einer feierlichen Erklärung zur Verdammung der Broschüre: „Der Papst und der Congrès.“

Rom. [Erklärung des „Giornale di Roma.“] Das amtliche „Giornale di Roma“ vom 30. Dezember enthält folgende Erklärung:

Kürzlich ist eine zu Paris bei Didot gedruckte anonyme Flugschrift, betitelt: „Der Papst und der Kongres“, erichtet. Diese Flugschrift ist eine wahre Huldigung für die Revolution, eine tüchtige These für jene schwachen Köpfe, denen es am richtigen Urtheile fehlt, um das Gifft jogleich herauszuwerfen, welches dieselbe birgt, so wie ein Gegenstand des Schmerzes für alle guten Katholiken. Die Gründe, welche diese Schrift vorbringt, sind eine Wiederholung der Irrthümer und Verunglimpfungen, die schon so oft gegen den heiligen Stuhl geäußert und so oft schon siegreich widerlegt wurden, wie groß auch die Verbissenheit der Widerfacher der Wahrheit war, um dieselben als wahr hinzutellen. Sollte etwa der Zweck, den der Verfasser der Flugschrift verfolgte, der sein, denjenigen, dem so große Unfälle drohen, einzudämmern, so kann dieser Verfasser verächtlich sein, daß derjenige, der das Recht auf seiner Seele hat, der vollständig auf dem besten und unerschütterlichen Grunde der Gerechtigkeit fußt, und der namentlich vom Könige der Könige unterstützt wird, wahrlich nichts von den Fallstricken der Menschen zu fürchten hat.

[Aufstand in Sardinien.] Nach einer offenbar sehr problematischen Nachricht der „N. M. 3.“ sollen zu Sassari auf der Insel Sardinien Unruhen ausgebrochen sein, welche bis zur Erwählung einer provisorischen Regierung führten. Wenn wir recht berichtet sind, sagt das genannte Blatt, ist die vor kurzem erfolgte Aufhebung der Universität von Sassari Grund dieses Aufstandes.

[Zur italienischen Frage.] Ein Correspondent der „Times“ schreibt derselben unter dem 29. Dezember aus Florenz, daß die Ernennung des Grafen Cavour zum ersten sardinischen Bevollmächtigten im Congrès zu vielen Erklärungen die Veranlassung gegeben habe. Graf Cavour's Rücktritt im Juli von seiner Ministerstelle sei offenbar in Folge des Wunsches der beiden Monarchen, die in Villafranca Frieden geschlossen, geschehen, und kein vernünftiger Mann werde ableugnen, daß die Feindlichkeit des Kaisers von Österreich gegen den Grafen Cavour jetzt noch eben so groß wie früher sei. Auch solle die letzte Unterredung Napoleons bei seiner Rückreise durch Turin mit dem Gra-

fen Cavour, seinem Jugendfreunde und intimen Vertrauten seit der Zusammenkunft in Plombières, keineswegs freundlich geendet haben, und man habe den König von Sardinien weit mehr bemitleidet als geprüft, daß er aus Staatsgründen seinen ersten Minister den kleinländischen Anforderungen seines Verbündeten zum Opfer gebracht habe. Nun fragt man, wie es zugehe, daß Graf Cavour wieder auf der politischen Bühne erscheine, ehe die letzte Scene des großen Drama von 1859 ausgespielt sei? Der Correspondent gibt dann folgende plausible Lösung dieses Problems:

Die Übereinkunft von Plombières (es ist das jetzt eine geschichtliche Sache) setzt für Sardinien die Erlangung des ganzen Po-Thals bis aus adriatische Meer, welches das lombardisch-venetianische Königreich, die Herzogthümer Modena und Parma und die Legionen umfassen sollte, fest, was ein norditalienisches Königreich von wenigstens 12 Millionen Seelen hergestellt haben würde. Als Erwidierung für diese Vergrößerung trat Sardinien, Savoyen und Rizza an Frankreich ab und erlaubte die Errichtung eines mittelitalienischen Staates aus Toscana und dem cisapenninischen Theil des Kirchenstaates zu Gunsten des Prinzen Napoleon Jerome.

Im Fortschritt des Krieges bemerkte der französische Kaiser recht gut, daß der starke Instinkt der Italiener für die Union, die er den Intrigen Cavaurs zuschrieb, ihn um seinen Anteil an dem Handel betrügen würde, und so erfolgte nach der Ankunft des Prinzen Napoleon im Lager mit der Nachricht, daß die Expedition des fünften Armeecorps nach Toscana ihren Zweck ganz verfehlt habe, der Abschluß des unheilvollen Friedens in Villafranca. Frankreich wollte auf seinen Anteil am Handel verzichten, doch Piemont sollte ebenfalls nicht Alles erhalten. Die beiden Kaiser reichten sich die Hände, Victor Emanuel wurde gedemütigt und Graf Cavour entlassen.

Im weiteren Verlauf des Artikels kommt der Correspondent dahin, daß die Bildung eines besonderen mittelitalienischen Reichs noch jetzt das Ziel des französischen Kaisers sei, und dem König von Sardinien sei die Ernennung des Grafen Cavour zum ersten Bevollmächtigten nur unter der Bedingung gestattet worden, daß Sardinien auf dem Congrès auf seine Ansprüche auf die mittelitalienischen Provinzen verzichte, so daß dann diese Provinzen sich gezwungen sehen, eine andere Wahl zu treffen.

Frankreich.

Paris, 5. Januar. [Die Demission des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten] war diesmal ernst gemeint und der Graf Walewski ist durch den Hrn. v. Thouvenel ersezt worden. Damit ist die große Schwenkung vollbracht, und vorausgesetzt, daß wir keine neue erleben, was keinesfalls zu den Unmöglichkeiten gehört, wird das in der Broschüre dargelegte Programm mit Hilfe Englands zur Ausführung gebracht werden. Das englische Cabinet kann zufrieden sein, der Kaiser macht ihm eine Concession nach der andern, zwei an einem und demselben Tage, die Entfernung des Grafen Walewski von seinem Ministerposten und die Entfernung des Hrn. v. Thouvenel aus Konstantinopel, welche letztere nichts weniger bezeugt, als daß der Kaiser die Suezfrage vor der Hand wenigstens schlummern lassen will. Man glaubt übrigens nicht, daß Herr v. Thouvenel deshalb, weil er den englischen Einfluß an der hohen Pforte mit Erfolg bekämpft, zu den principiellen Gegnern Englands gezählt werden müsse. Der gegenwärtige Minister der auswärtigen Angelegenheiten ist im Gegentheil einer der lebhaftesten Anhänger der englischen Allianz und so revolutionärer Gesinnung, wie man es von einem Diplomaten nur immer verlangen kann. Es wäre übrigens möglich, daß auch Hr. Rouland zurück tritt, denn der Culstuminister ist durch die Broschüre nicht weniger als der Graf Walewski compromittiert. Bekanntlich versicherte er beim Ausbruch des Krieges in einem Rundschreiben an die französischen Prälaten auf das feierlichste, daß der Kaiser alle weltlichen Rechte des Papstes aufrecht erhalten werde. Es hatte immer geheißen, daß dem Grafen Walewski das Staatsministerium vorbehalten sei, aber wie wir hören, will sich Hr. A. Fouqué nicht dazu verstehen, es mit dem Finanzministerium zu vertauschen. Dagegen soll der Marschall Randon des Gouvernements müde und zu seinem eventuellen Nachfolger als Kriegsminister der Marschall Niel bestimmt sein. Welches nun die eigentlichen Absichten Frankreichs und Englands in Italien sind, darüber herrscht noch Dunkel. Lord Cowley, dieser diplomatische Courier Napoleon's, scheint nur deshalb nach London geschickt worden zu sein, um die kaiserlichen Vorschläge dorthin zu bringen. Sollte Napoleon sich für die Vergrößerung Italiens durch die Annexion bestimmt haben, so würde er sich — wie man in offiziellen Kreisen andeutet — durch Savoyen bezahlt machen. Und die andern Mächte? Die andern Mächte werden gegebenen lassen, was sie nicht ändern, nicht verhindern können, und nach einem Widerstreben das „Protokoll“ der ohne sie vollbrachten Thatsachen, das ihnen von England und Frankreich vorgelegt werden wird, ganz gemüthlich unterzeichnen. — Das „Univers“ ist heute sehr dreist und wir fürchten fast, daß ihm Unangenehmes widerfahren wird. Es veröffentlicht nicht nur den Artikel des offiziellen Organs der päpstlichen Regierung über die Broschüre „Le pape et le congrès“, ein Artikel, worin dem Verfasser der Schrift angekündigt wird, daß er sich gewaltig versöhne, wenn er gehofft habe, den Papst einzuschüchtern — sondern auch Briefe aus Rom, worin der anonyme Verfasser ein Heuchler erster Größe genannt wird. Außerdem veröffentlicht das „Univers“ eine Analyse der letzten Lieferung der „Analecta juris pontificii“, worin die weltliche Gewalt des Papstes besprochen wird, und zwar in einer höchst orthodoxen Weise, und eine Menge mehr oder weniger scharfer Bemerkungen über die Tagesfrage. Von den andern katholischen Blättern wagt keines den Artikel der „Römischen Ztg.“ abzudrucken. Widerfährt dem „Univers“ nichts Schlimmes, dann werden sie morgen damit herausdrücken. — Einem kaiserlichen Dekret zufolge erhalten von jetzt an die Mitglieder des Geheimraths einen Jahrgehalt von hundert-

tausend Francs, „wenn sie nicht schon eine vom Staate oder der Gouvernementsfunktion bekleidet“. Vielen glauben, es sei dieses Dekret zum Besten des Grafen Walewski erlassen worden; aber der selbe ist Senator und als solcher bezieht er 30,000 Fr. Dennoch ist jene Annahme vielleicht begründet, weil es möglich wäre, daß die Stellung eines Senators nicht als eine Funktion, sondern als eine Würde betrachtet wird.

N. S. Heute Abend verbreitete sich das Gerücht, der Marschall Mac-Mahon werde an Stelle des Marshalls Vaillant das Oberkommando über das französische Armeekorps in Italien erhalten. — Die „Gazette de France“ von heute Abend reproduziert ebenfalls die Note der „Röm. Zeitung“ über die Broschüre; die offiziöse „Patrie“ beelt sich, das „Univers“ zu denunciren, indem sie hervorhebt, daß dasselbe die Note veröffentlicht habe, weil sie dem Hrn. Beauvillot wie aus der Seele geschrieben sei. — Der „Ami de la Religion“ kündigt das Erscheinen einer Broschüre aus der Feder eines seiner Redakteure, Hrn. Payaulat, an. Sie heißt: „Die Rechte des Papstes, Antwort auf die Broschüre: Der Papst und der Kongreß.“ — Wie es heißt, ist einer der hiesigen Correspondenten der „Allg. Zeitung“ ausgewiesen worden.

Breslau, 9. Januar. Se. Excellenz der Herr Oberpräsident von Schlesien, Wirkliche Geheime Rath Freiherr v. Schleinitz, ist mit dem gestrigen Mittagszuge der oberschlesischen Bahn wieder aus Obergeschlesien zurückgekehrt.

Breslau, 9. Januar. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Keizerberg Nr. 8 eine goldne Taschenuhr, auf der Rückseite mit den Photographien Ihrer königlichen Hoheiten des Prinz-Regenten und der Prinzess-Royal verziert, und ein Paar goldne Ohringe mit 3 weißen Steinchen verziert, im Gesamtwerte von 43 Thlr. Ritterplatz Nr. 1 aus unverlorenem Wohnzimmer ein brauner Sackpaket mit braunem Sammelfragen, in den Taschen befinden sich ein Schlüssel, ein Taschentuch und ein Paar schwarze Handschuhe. Weidenstraße Nr. 17 eine Quantität Butter, 3 Thlr. im Wert. Aus dem Gehöft des Grundstücks Margarethenstraße Nr. 13 ein weißer Schafspf mit schwarzem Beiß und Beugiberg, im Wert von circa 4 Thlr. Albrechtsstraße Nr. 21 die messingne Doppellinke der Thür des Fleischwaren-Veraufgabebes dagefallt, im Werthe von 2½ Thlr. Das an der Ecke des Salvatorplatzes und Schweidnitzer-Stadtgrabs befindlich gewesene eisene Kangelitter. Neue-Taschenstraße Nr. 3 eine neue braun und roth larrirte Pferdedecke und ein Bademantel von weißem Flanell.

Verloren wurde ein Bund Schlüssel.

In der verflossenen Woche sind ercl. 3 tot geborener Kinder 26 männliche und 30 weibliche, zusammen 56 Personen als geforster polizeilich gemeldet worden. Hiervon starben: Im Allgemeinen Kranken-hospital 7, im Hospital der Elisabetinerinnen 2, im Hospital der barmherzigen Brüder 1 und in der Gefangenen-Kranken-Anstalt — Person.

[Unglücksfall.] Am 6. d. Mts. Vormittags 11 Uhr ereignete sich in der hiesigen Hoffmannschen Maschinenbau-Anstalt, Klosterstraße Nr. 66, ein tragischer Vorfall. Ein dafelbst beschäftigter Arbeiter, Namens Förster, 42 Jahre alt, verheirathet und Vater von zwei Kindern, kam beim Schuieren der Maschine dem Räderwerke so nahe, daß dasselbe seine Kleider ersauste. Er wurde in Folge dessen in das Räderwerk hineingezogen und erlitt, bevor die Maschine zum Stehen gebracht werden konnte, lebensgefährliche Verletzungen, namentlich wurden ihm beide Arme gebrochen, insbesondere der linke Unterarm durch einen Doppelbruch fast ganz zermalmt und das Gesicht am Unterleiter erheblich beschädigt. Man brachte die Verunglückten sofort in das Kloster der barmherzigen Brüder und wurde hier sein linker Arm alsbald amputirt.

(Pol.-Bl.)

Breslau, 6. Januar. [Anstellungen und Beförderungen.] Weltpriester Julius Barth als Kuratus bei der Kirche und dem Kloster der hiesigen Elisabetinerinnen zu St. Anton. — Pfarrer und Schulen-Inspektor Anton Möser in Ujest, zum Actuarius Circuli des Archipresbyterats Ujest ernannt.

Der seitherige Adjunkt Rudolph Gottschalk zu Zalesche als Schullehrer in Kienzawiech, Kreis Groß-Strehlitz. — Der seitherige Adjunkt Joseph Krane in Maynitz, Kreis Grottau, als Schullehrer dafelbst. — Der seitherige Adjunkt Johann Zinnik zu Kujau als Schullehrer an der katholischen Stadtschule in Włoszowice, Kreis Beuthen. — Schuladjunkt Julius Wolf als solcher nach Lindenau, Kreis Grottau. — Schuladjunkt Carl Hoffmann zu Langenbielau als provisorischer Lehrer bei der katholischen Schule in Ober-Bielau, Kreis Reichenbach. — Schuladjunkt Matthias Jauerlich in Rudnitz als solcher nach Lugnian, Kreis Oppeln. — Schuladjunkt Carl Strzyz zu Elgguth-Proßlau als solcher nach Ober-Kunzendorf, Kreis Kreuzburg. — Schuladjunkt Alexander Schall zu Göllow, Kreis Rybnik, als solcher nach Elgguth-Proßlau, Kreis Oppeln. — Schuladjunkt Anton Brandt zu Thiemendorf, Kreis Steinau a. d. O., als solcher nach Quilitz, Kreis Groß-Glogau. — Schuladjunkt Hermann Brunner zu Quilitz, als solcher nach Thiemendorf, Kreis Steinau a. d. O.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 7. Januar, Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete bei großem Vertrauen der Spekulanten in günstiger Stimmung zu 68, 60, hob sich auf 68, 95 und schloß zu diesem Course sehr fest und sehr belebt. Consols von Mittags 12 Uhr waren 95% eingetroffen.

Schl.-Course: 3proz. Rente 68, 95. 4½proz. Rente 96, 50. 3proz. Spanier 42½. 1proz. Spanier 33½. Silber-Anl. — Österreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 543. Credit-mobilier-Aktien 780. Lombard. Eisenbahn-Aktien 566. Franz-Joseph.

London, 7. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Der gefrigre Wechselcours auf Wien war 12 fl. 75 kr. auf Hamburg 13 fl. 4½ sk.

Consols 95%. 1proz. Spanier 32%. Mexikaner 22%. Sardinier 84%. 5proz. Russen 109%. 4½proz. Russen 98.

Der erschienene Bankausweis ergibt einen Noten-Umlauf von 21,825,095 Pf. und einen Metallvorrah von 16,460,824 Pf.

Wien, 7. Januar, Mittags 12 Uhr 45 Min. Börse etwas fester. Neue Loope 102, 50.

5proz. Metalloques 72, 50. 4½proz. Metalloques 64, 50. Bank-Aktien 894. Nordbahn 193. — 1854er Loope 112. — National-Anteile 79, 50. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 271. — Kredit-Aktien 204, 50. London 124, 75. Hamburg 94. — Paris 49, 60. Gold 124. — Silber —. Elsabtbahn 176. — Lombardische Eisenbahn 155. — Neue Lombard. Eisenbahn —.

Frankfurt a. M., 7. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Anfangs fester, schloß matter.

Schl.-Course: Ludwigshafen-Berbach 132. Wiener Wechsel 92. Darmstädter Bank-Aktien 176. Darmstädter Zettelbank 226. 5prozent. Metalloques 55%. 4½proz. Metalloques 48%. 1854er Loope 86%. Österreich. National-Anteile 61. Österreich-französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 249. Österreich. Bank-Anteile 821. Österreich. Kredit-Aktien 189. Österreich. Elisabet-Bahn 137%. Rhein-Nahe-Bahn 43%. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. — Mainz-Ludwigshafen Litt. C. 100%.

Hamburg, 7. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. In Kreditaltkten lebhafter Umsatz, sonst geringes Geschäft bei fester Stimmung.

Schl.-Course: National-Anteile 62. Österreich. Kreditaltkten 80. Vereinsbank 98%. Norddeutsche Bank 85%. Wien —.

Hamburg, 7. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco matt, ab auswärts ohne Kauflust und ohne Umsatz. Del pr. Januar 23%, pr. Mai 23%. Kaffee in guter Stimmung; 5000 Sac Rio und Santos 5%—6%, 80,000 Pf. Portoric 6%—6%. Zink stille.

Liverpool, 7. Januar. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Wien, 7. Januar. Abendbörse fest. Rente 68, 90. National-Anteile 79, 50. Credit-Aktien 204, 90. Nordbahn 193, 10. Österreich. Staatsbahn 271, 80.

Berlin, 7. Januar. [Börsen-Wochenbericht.] Seit einem halben Jahre spekuliren nun die europäischen Börsen auf das Zustandekommen des Congresses. An diese Hoffnung flammerte sich überall die Haiffe, auf diesen Zeitpunkt sind zahlreiche Haiffe-Engagements eingegangen, von Monat zu Monat verlängert und, so hoffen wir, meistentheils mit dem Jahres-Schluss wieder gelöst worden. Jetzt plötzlich mit dem Jahreswechsel, wo die Diplomaten in Rom und Petersburg sich schon zur Abreise rütteten, ist der

Congress in unbestimmte Ferne gerückt worden. Die Börsen erkennen, daß sie sich der Leitung eines Irrlichts anvertraut haben, und diese plötzliche Erkenntnis mußte sie außer Contenance bringen. Das neue Jahr hat daher eben so plötzlich begonnen wie das vorige. Eine Ausnahme bildet vielleicht London, wo man jetzt eben so zuverlässig auf das Nichtzustandekommen des Congresses als eine günstige Eventualität zu spekuliren scheint, wie bisher auf das Zustandekommen deselben. In Paris traf die neue Ungunst der Zeitverhältnisse zusammen mit einer Liquidation, welche der Abwidderung der massenhaften Haiffe-Engagements ungeheure Schwierigkeiten in den Weg legte, dies mußte eine ganz besonders tiefe Verstimmung erzeugen. Aber ein Blick auf das Facit der dortigen Coursbewegung des vorigen Jahres lehrt, daß dieser Platz sich in einer Ausnahmesstellung befindet. Trotz der kolossaln Baisse des Dezember, trotz der 500 Millionen neuer Rententitel, welche das Jahr auf den Markt gebracht hat, trotz der Erholung der Börse stand am 31. Dezember 1859 die 3pct. Rente noch 55 C. die 4½pct. Rente noch 2 Fr. 60 C. höher, als am 31. Januar 1858. In so überglücklicher Lage befinden sich die sämtlichen übrigen europäischen Börsen nicht, und es darf daher kein Wunder nehmen, daß die leichtsinnigen Haiffebewegungen, welche der Credit-Mobilier im Interesse seines Jahresabschlusses unternahm, dort eine herbare Reaktion der Course erzeugte, als irgend wo sonst eingetreten ist. Hier war nur der Montag unter dem Eindruck der kaiserlichen Neujahrswoorte etwas günstig; von da ab blieb es, nach dem Vorgange der Plätze Paris und Wien, fortwährend rüdigfähig. Die Enttäuschung über den Congress rief Anfangs Befürchtungen, dann ein unsicheres Taten und eine abwartende Haltung der Spekulanten hervor, im Allgemeinen also eine große Geschäftsstille, einen Mangel an Kauflust, wodurch die Course dem einsetzenden Drude der unter solchen Umständen sehr natürlichen Verkaufsordres unterlagen. Dieser Druck wurde dadurch verstärkt, daß die kleine Spekulation sich von ihren Haiffe-Engagements loszumachen suchte und in den größeren Häufen keine willigen Käufer fand. Der Rückgang thieite sich, da zugleich wegen der im Allgemeinen wieder etwas beunruhigten Stimmung die Anläufe des Publikums selten wurden, allen Papieren, auch den preußischen Fonds, mit, so daß heute bei großer Misstrauung Alles flau und angeboten war, bis zu den Wechseln und zum Gelde herab, welches letztere wieder sehr flüssig ist und zu 3 pct. gute Wechsel eifrig sucht.

Was die politische Situation angeht, so ist sie dadurch, daß der Congress ins Ungewisse vertagt wurde, nicht ungünstiger geworden. Im Gegenteil, das Verhältnis der beiden Weltmächte ist wieder ein sehr intimes, und darin liegt die beste Garantie des europäischen Friedens; denn Österreich ist nicht in der Lage und Russland nicht geneigt, Handel zu suchen, wenn die beiden Nachbarn des Kanals sich die Hände reichen. In Italien wird man durchfaits accompis seine Zwecke zu erreichen suchen; dies läßt aber erwarten, daß die Situation reich an Beunruhigungen sein wird, und solchen ist die Börse in ihrem französischen Zustande nicht gewachsen. Sie wird sich daher schwer an die neue Lage gewöhnen.

Im Einzelnen ist über das Geschäft wenig zu sagen, als daß es äußerst gering und von Zufälligkeiten, nicht von Tendenzen eröffnet wurde. Eisenbahnaktionen waren im Ganzen fest, in leichten Devisen wurde am Montag, und auch später noch vereinzelt, eine Spekulationsbewegung ver sucht, die aber immer sehr kurzlebig ausfiel. Die Feststellung des Werthes der zum Jahreswechsel abgeschnittenen Dividendencoupons war eine ziemlich willkürliche, doch scheint im Ganzen das Richtige getroffen zu sein. Die erheblichsten Rückgänge gegen die am Montage erhöhten Notizen erfuhren alle die Devisen, in welchen die Spekulation engagiert ist, weil diese sich von ihrem Engagement loszumachen sucht, nämlich die leichten, außerdem von den schweren Rheinischen und Mainz-Ludwigshafenern. Von letzterer mag der Absfall noch dadurch befördert sein, daß man die beantragte und von der Generalversammlung beschlossene Vermehrung des Action-Capitals um 1 Mill. fl. (fl. 1428 Thlr.) ungünstig aufnahm, ohne zu bedenken, daß durch zwei Ausgabeposten, die im ursprünglichen Kostenanschlage nicht vorgesehen war, die Ausgaben für die Hälfte der Naherbrücke und die Bahnhofsbauden in Darmstadt und Aschaffenburg, ferner auch durch die dem über Erwartungen umfassenden Betriebe entsprechende Vermehrung der Betriebsmittel jährliche Entschädigungsausgaben erwartet werden, welche den landesüblichen Zinsfuß der aufgewandten Summen weit übersteigen.

Für Rheinische verstimmt die in dem Verwaltungsbericht, der in der Generalversammlung vom 29. v. M. erstattet wurde, in Aussicht genommene Einnahme von nur 50,000 Thlr. pro Meile, welche eine nur „mäßige“ Verzinsung des Anlagekapitals verspricht. Man sollte aber bedenken, daß der letzte Cours der Rheinischen auch nur einer mäßigen Verzinsung entspricht. Wird aber für die Strecke Bingen-Worms, die eine Verlängerung der Rheinischen Bahn bildet, eine gleiche Frequenz in Aussicht genommen, so verzinst, wie eine einfache Rechnung ergiebt, das verhältnismäßig niedrigere Anlagekapital sich sehr hoch. Köln-Mindener haben sich im Laufe der Woche um 1½% gesteigert. Die schlechtesten Devisen zeichneten sich vor allen anderen durch große Geschäftsstille aus. Breslau schien nur zu verlaufen, nicht zu kaufen, und so zeigen so ziemlich alle Courses gegen Montag einen erheblichen Rückgang. Am besten behauptete sich Oppeln-Tarnowitzer, wogegen Freiburger sehr flau war. Bei letzterer scheint man nicht recht sicher über die zu erwartende Dividende. Wir haben schon vor längerer Zeit die Erwartungen, die auf 4½% gingen, herabgespannen gefunden, müssen aber dabei behalten, daß wenn die Dividende auf mehr als 1% hinter der vorjährigen zurückbleibt, das Resultat, der Ungunst der Zeiten und dem um die Hälfte erhöhten Aktientkapitale gegenüber noch immer ein ermutigendes bleibt. Am 1. Januar nach Ablöfung der Coupons wurde die Dividende der Freib. auf 4, der Oberpfälzerischen auf 6, der Krieg-Reißer auf 2, der Koje-Dörrberger Opeln-Tarnowitzer und der Zweigbahn auf 0% geschäft. Da nun für Oberpfälzerische 3%, für die übrigen 4% Börsenjens berechnet wurde, so müssen die Sonnabendcoupons für Oberpfälzerische um 2% herabgesetzt, für Brieg-Reißer um 2, für die drei restlichen um 4% erhöht werden, um eine Vergleichung mit den Courses dieser Woche zu ermöglichen. Wir haben diese Aenderungen in den Sonnabendcoupons unten in unserer Coursesvergleichung angenommen. Für den Schlesischen Bantverein wurde der Werth des abgeschnittenen Jahrescoupons auf 5, für Minerva-Aktien auf 0% angenommen, bei jenem Course ist also 1% ab, bei diesem sind 5% zuzurechnen.

In Bantaktien ist der Umsatz sehr gering. Vorübergehend, wenn einmal Käufer aus dem Publikum auftreten, belebten sich die kleinen Spielpapiere, Devisen und Genuen; in den übrigen ist es tot. Im Allgemeinen kommt die Ansicht, daß die Bantividenden diesmal gering ausfallen werden, zum Durchbruch und würde sich in den Courses stärker ausdrücken, wenn das Geschäft ein lebhafteres wäre. Die Baisse am Ultimo Dezember bestätigt diese Voraussetzung bei den Kreditinstituten ganz besonders, so daß hier mehrere starke Rückgänge zu verzeichnen sind. Auch Commanditanteile der Disconto-gesellschaft gingen stark zurück, während Schlesischer Bantverein sich gut behauptete. Die durch die Generalversammlung der Königsberger Privatbank erfolgte Ablehnung des Auflösungsantrags hatte keinen Einfluß auf den Cours, da man sie voraussetzte.

Deutsch. Fonds haben sich verhältnismäßig gut gehalten, Credit-Aktien haben, unter Berücksichtigung des Werthes der abgeschnittenen Coupons, 2% verloren. Lang Wien ist ½ Thlr. niedriger.

In preußischen Fonds, Bantbriefien und Prioritäten ist das Geschäft wieder bechränkter; die Course Anfangs besser, gaben zuletzt wieder nach.

In Wechseln nahm das Geschäft bei weichenden Courses von Posttag zu Posttag ab und trug heute einen sehr flauen Charakter. Es läßt sich hieraus auf den noch immer liegenden Zustand des gewerblichen Lebens schließen.

Auch die Monatsberichte der Bantken zeigen zwar eine durch den Jahres-Schluss vermehrte Anspruchnahme des Credits, aber in ungleich schwächeren Maßstäben als in jüngsten Jahren. Bei der preußischen Bant mehren sich zwar die Wechsel- und Lombardsbestände um 2½ Millionen Thaler, aber nur in zwei Monatsberichten des vorigen Jahres, Ende August und Ende November waren die Wechselbestände kleiner, als Ende Dezember, und gegen Mai standen sie um 11 Millionen, gegen Ende Dezember 1858 um 10 Millionen Thaler zurück.

Von irgend welcher allgemeiner Belebung des Verkehrs ist also kein erhebliches Merkzeichen vorhanden, und unmittelbar nach dem 1. Januar ist auch auf dem Geldmarkte der alte Abspannung wieder eingetreten.

Schlesische Devisen bewegten sich, wie folgt:

31. Dezbr.	Höchster Cours.	Niedrigster Cours.	7. Januar.
Oberschlesische A. u. C. 109½ bz.	111 bz.	110 B.	110 B.
B. 104½ bz.	106 bz.	105 B.	105 B.
Breslau-Schw.-Freib. 86 B.	86 B.	84 B.	83 B. 83 G.
Neisse-Brieger 48 G.	50 bz.	48 bz.	48 bz.
Koje-Dörrberger 38½ bz.	40 bz.	39 B.	39 B.
Zweigbahn 44½ B.	44½ B.	41 bz. u. B.	41 bz. u. B.
Oppeln-Tarnow. 32½ B.	33 bz.	32 G.	32 G.
Schles. Bantverein 74½ B.	74½ B.	74 G.	74 G.
Minerva 30 B.	31 bz.	28½ G.	28½ G.

Berliner Börse vom 7. Januar 1860.

Fonds- und Geld-Course.		Div. Z.
-------------------------	--	---------